

Felbermann's Rache

Autor(en): **[s. n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **16 (1907)**

Heft 31

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-522996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hotel in Berlin, das sie zur Zeit weiter verpackt haben. Diesen Hotelverwalter wollen die Eberbachs nun erweitern, indem sie das an Savoy anschließende Hotel Monopol und das Terminus-Hotel auf die Admiralsgarten-Bad-A.-G. und das Savoy-Hotel aufpfropfen und dort einen imposanten Monumental-Hotelbau durchführen werden. Ja, der Plan der Eberbachs geht noch weiter. Sie beabsichtigen, den ganzen Gebäudekomplex vom Monopol-Hotel bis zur Komischen Oper an der Weidendammer Brücke ihrem Riesenhotel anzugliedern.

Mag auch die Idee an sich in der heutigen Zeit der Verstrickung des Wirtschaftslebens richtig angelegt sein und mögen auch für den Hotelbetrieb die allgemeinen Wirtschaftsgesetze Geltung haben, dass ein Trust sparsamer wirkt, so fragt es sich doch, ob dieses grandiose Projekt unter den gegenwärtigen Geldverhältnissen überhaupt durchführbar sein wird. Denn an Zwischengewinnen aller Art hat es bei dem Erwerb der verschiedenen Grundstücke nicht gefehlt, und hier setzt das öffentliche Interesse ein. Das Terminus-Hotel, das Herr Eberbach am 1. April dieses Jahres für 1,500,000 Mark erwarb, brachte er kurz darauf in die Monopol-Hotel-A.-G. für 2 Mill. Mk. ein, und das Monopol-Hotel, das er im Dezember vorigen Jahres für 7 Mill. Mk. ankaupte, infizierte er in dieselbe Monopol-Hotel-A.-G. wenige Monate später mit einem Aufgeld von 2 Millionen Mk. Zu diesen Zwischengewinnen von 2,400,000 Mk. treten die hohen Agios, die Herr Eberbach für die mit fremdem Gelde gekauften Kaiserhof-Aktien und Admiralsgarten-Bad-Aktien zahlen muss und werden weiter die enormen Kosten des Ankaufs der neuen Grundstücke und des Um- und Ausbaues des neuen Riesenhotels hinzukommen. Anscheinend haben die Eberbachs nicht allzuviel eigenes Kapital in den Unternehmungen stecken. Denn es ruhen auf dem Monopol-Hotel allein an erster Stelle eine Hypothek von 5,000,000 Mk. die die „Bayerische Hypotheken- und Wechselbank“ hergab, sowie eine zweite Hypothek von 1 1/2 Mill. Mk., die für dasselbe Institut unter Garantie der Nationalbank eingetragen ist. Erst dann folgen die Hypotheken der Eberbachs in Höhe von 1 1/2 Mill. Mk. Um den Plan indessen bis hierher reifen zu lassen, mussten die Unternehmer bereits zu steigenden und jedenfalls viel zu teuren Kursen die Aktien der Admiralsgarten-Bad-A.-G. im offenen Markt aufkaufen. Diese sowohl wie die Kaiserhof-Aktien sind zur Zeit bei Bankinstanzen lombardiert, was fortlaufend grosse Zinslasten verursacht. Vor kurzem verlautete erst, dass ein erstes hiesiges Institut die Lombardierung eines grossen Postens dieser Aktien abgelehnt habe, obwohl 7% Zinsen nebst bedeutenden vierteljährlichen Reportszinsen geboten wurden. Beweis genug, dass man in Finanzkreisen dem gigantischen Trustplan der Gebr. Eberbach skeptisch gegenübersteht.

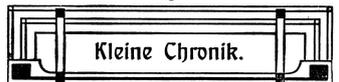
Bis der Neubau fertig ist und Renten bringt, müssen die Eberbachs wohl oder übel die mit fremdem Geld gekauften Aktien durchhalten. Ob alle diese Unkosten jemals durch das neue Riesenhotel zu verzinsen sein werden, kann erst die Zeit entscheiden. Allerdings hat die Entwicklung des Berliner Fremdenverkehrs gezeigt, dass alle bisherigen Hotelbauten dem Fremdenzufluss nicht genügt, so dass beständige neue Gast- und Logierhäuser im Bau begriffen sind. Indessen handelt es sich bei dem Trustprojekt der Eberbachs ebenso wie bei der Hotelgründung der Aschinger-A.-G. des Fürstenhofs um ein Unternehmen, das, auf teurem Boden erbaut und luxuriös ausgestattet, nur auf die potentesten Kreise der Fremden angewiesen bleiben muss. Ob jedoch der von Jahr zu Jahr wachsende Fremdenstrom so viel begüterte Fremde nach Berlin bringen wird, die Preise von 8 bis 15 Mk., wie sie in den modernen Luxusbauten pro Zimmer verlangt werden, zahlen können, das ist der springende Punkt bei der Rentabilitätsberechnung auch des neuen Hoteltrasts.

Felbermann's Rache.

Erscheint da eines schönen Tages „Freund“ Felbermann in einem Hotel nahe der Schweizer Grenze. Der Name des Hotels tut nichts zur Sache. Sein bekanntes, mehr als selbstbewusstes Auftreten, imponiert jedoch dem Direktor (Mitglied) nicht und deshalb wird dem Felbermann auch nicht die entgegenkommende gastfreundliche Aufnahme zu teil, auf die er in seinem bekannten Grössenwahn glaubt Anspruch erheben zu dürfen. Einige Zeit darauf erhält der betr. Direktor eine Nummer des Felbermann'schen Blattes, worin folgendes zu lesen steht:

„Ein Fremdenplatz, welcher sich viel Mühe gibt, die Fremden herbeizulocken, ist der reizend gelegene Ort X., wo ein Hotel ersten Ranges vor einigen Jahren eröffnet wurde. Unter richtiger Führung würde das Geschäft ohne Zweifel blühen, denn die Umgebung bietet sehr viel, jedoch frage ich mich, ob der gegenwärtige Direktor der richtige Mann am richtigen Platz ist. Ich könnte noch mehr sagen, aber es ist nicht meine Gewohnheit jemanden zu beleidigen.“

Der betr. Direktor hat sich vielleicht im ersten Moment über diesen Ausfall geärgert, er möge sich aber trösten; denn erstens ist unseres Wissens das Geschäft unter seiner Leitung in die Höhe gegangen und zweitens hat die Felbermann'sche Zeitung wohl eine Menge fingierter Abonnenten, aber — keine Leser. Also ein Schlag ins Wasser.



Kleine Chronik.

Bern. Das Hotel Eiger mit geht mit dem 1. Sept. pachtweise an Herrn Hans Schwammberger über.

Rom. Die Direktion des Modern Hotel wurde Herrn F. W. Lippe aus Basel übertragen.

Davos. Die Aktiengesellschaft Sanatorium Schweizerhof zahlt pro 1906/07 eine 5 1/2%ige Dividende aus.

Lugano. Die Herren Gassmann und Adler haben von Herrn Charles Landry das Hotel Washington, Pension Eden, mit Antritt auf 1. August übernommen.

Basel. Die bauliche Vereinigung der beiden Hotels Victoria und National ist seit 14 Tagen vollendet. — Der neuerstellte Anbau des Hotel Schweizerhof ist dem Betrieb übergeben worden.

Frissego. Das Grand Hotel, das nunmehr in den Besitz der Herren Landry und Somazzi übergegangen, beabsichtigt, die nicht unbedeutenden eisenhaltigen Heilquellen zu verwerten.

Fremdenverkehr in Norddeutschland. Eine Statistik des Vereins der deutschen Kurorte kommt zum Schluss, dass im Jahre 1905 nur in den deutschen Kurorten, See- und Heilbäder ca. 450 Mill. Fr. von den Kurgästen ausgegeben worden seien.

Pontresina. Die Herren Joh. Saratz-Zambail, Gaudenz Zambail-Saratz, Franz Fidermann-Zambail und Andreas Florian Zambail haben unter der Firma P. Zambail sel. Erben eine Kollektivgesellschaft eingegründet, um das Hotel Rosengarten zu verwalten.

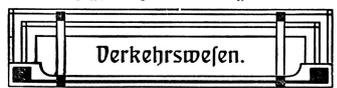
Gelbe Invasion. In einem der Hotels des waadtändischen Luftkurorts Gryn serviert ein japanischer Kellner. Er erklärt laut *Gas. de Lausanne* seiner Regierung zur Erlernung des Hotelbetriebs in die Schweiz gesandt worden zu sein. Er fing bei den geringsten Dienstleistungen an und will die ganze Stufenleiter der Hotelhierarchie bis zum Direktor durchlaufen; dann gedenkt er ins Land der aufgehenden Sonne zurückzukehren und dort einen Gasthof nach Schweizer Muster einzurichten zum besten der Sommerfrischler und Touristen in Japan.

New-York. Am Montag morgen ist der grösste Hotels der atlantischen Küste, vollständig niedergebrannt. Menschenleben sind keine zu beklagen, aber 800 Reisende haben alle ihre Effekten verloren. Das Feuer war um 5 Uhr morgens im 1. Stock ausgebrochen. Das Personal hatte gerade noch Zeit, die Reisenden zu wecken, welche sich nur halb angekleidet in die benachbarten kleinen Häuser retten konnten. Der Schaden wird auf ungefähr 200,000 Dollars geschätzt.

St. Moritz. Zum Schutze der Alpenpflanzen hat der Gemeindevorstand auch eine Verordnung erlassen, die folgenden Wortlaut hat: Das Pflücken von Alpenpflanzen, ganz besonders des Edelweiss, um damit Handel in und ausser der Gemeinde zu treiben, ist strengstens verboten. Dieses Verbot bezieht sich in erster Linie auf alle Hirtten, sowie auf Arbeiter und Angestellte unserer Gemeinde und

von auswirts. Einwohnern, sowie den Kurgästen ist es erlaubt, solche Pflanzen zur eigenen Verwendung zu pflücken, jedoch nur in kleinen Quantitäten, sodass jeder Verdacht auf Widersetzlichkeit ausgeschlossen ist.

Beschidenheit. Mainz, 29. Juli 1907. An die tit. Direktion des Hotel „Im Begriff“ eine Ferienreise anzutreten, erlaube ich mir, an Sie die ergebene Anfrage zu richten, ob Sie wohl geneigt seien, mich für ein Konzert in Ihrem Hotel zu verpflichten. Ich würde mich bereit erklären, einen vollständigen Liederabend, teilweise eigene Kompositionen, gegen Vergütung der Reisekosten II. Klasse ab Appenweier (Baden) für meine Frau und mich, sowie 2 Tage freien Aufenthaltes und Verpflegung zu geben. Diese aussergewöhnliche Anerbietung mache ich Ihnen nur, weil ich meine Ferienreise bis nach der Schweiz ausdehnen möchte. Mein Name, der in der Kunstwelt bekannt ist, wird Ihnen Garantie für eine gute Leistung bieten. Hochachtungsvoll *Heinrich Pfaff*, Komponist und Sänger.



Verkehrswesen.

Die elektrische Bahn Bellinzona-Mesocco ist am Samstag morgen eingeweiht worden.

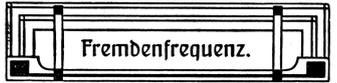
Bern-Oberrand. Der Verkehr zwischen Bern und dem Oberrand nimmt jeden Sommer eine solche Ausdehnung an, dass in der oberländischen Presse die Anlage eines zweiten Geleises gefordert wird.

Extrazüge nach der Schweiz. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge sind folgende Extrazüge aus Deutschland und Belgien in Sicht: Für den August sind den Schweizer Bundesbahnen nicht weniger als 12 via Elsass-Lothringerbahn und 6 via Badische Bahn einlaufende Ferienextrazüge anvisiert. Von Brüssel nach Zürich sind folgende zwei ersten Züge am 5. August vorgesehen. Sodann ebenfalls auf Elsass-Lothringerrinne sind für den 11. August folgende vier Extrazüge anvisiert: von Köln, von Dortmund, von Essen und von Hagen. Die Ankunft dieser Ferienextrazüge ist festgesetzt wie folgt: 15. August von Hamburg, 15. August von Bremen, 16. August von Berlin, 16. August von Halle. Die zwei letzten Züge treffen, von Brüssel kommend, am 20. August ein. Via Badische Bahn treffen die fünf angezeigten Züge am 10. August ein, 2 von Köln, 1 von Dortmund, von Düsseldorf und von Hagen. 16. August von Berlin, 16. August von Halle. Die zwei letzten Züge treffen, von Brüssel kommend, am 20. August ein. Via Badische Bahn treffen die fünf angezeigten Züge am 10. August ein, 2 von Köln, 1 von Dortmund, von Düsseldorf und von Hagen.

Postverkehr. Nach einer Statistik stellt die Schweiz im Postverkehr an hervorragender Stelle. Wenn man untersucht, wieviel „von und nach dem Inland bestimmte und nach dem Ausland bestimmte taxpflichtige Briefe“ und Postkarten versandt werden, so erscheint die Schweiz mit einer Zahl von 64,5 Stück pro Einwohner im dritten Rang. Die erste Stelle nimmt hier Grossbritannien mit 81 Stück ein, nach ihm kommen die Vereinigten Staaten mit 71,2, Deutschland folgt der Schweiz erst in ziemlich grossem Abstand mit 64,9, Frankreich mit nur 26,8 Stück auf. Am unteren Ende der Reihe erscheinen die Türkei mit 0,58, Ägypten mit 2,3, Serbien mit 4 und Russland mit 6,4 Stück. Noch interessantere Beziehungen ergibt die Statistik über den Postverkehr der Schweiz mit dem Ausland allein, nach einzelnen Ländern geordnet. Da haben wir z. B. die Tatsache, dass im internationalen Verkehr mit Postpaketen die Schweiz mit ihren 3 1/2 Millionen Einwohnern der zweitstärkste Kontrahent des Deutschen Reiches ist. An erster Stelle steht dort naturgemäss Österreich (36 Millionen Einwohner), dagegen kommen Frankreich (39 Millionen Einwohner), Italien (33 Millionen Einwohner), Russland (135 Millionen Einwohner), Grossbritannien (43 Millionen Einwohner) und alle übrigen europäischen Staaten erst hinter, zum Teil erst recht weit hinter der Schweiz. Auch bei Frankreich hat die Schweiz im Postpaketverkehr die zweite Stelle, in Oesterreich nimmt sie dritte, in Italien die vierte ein. Etwas weiter zurück steht die Schweiz im internationalen Briefverkehr dieser Staaten; da steht sie bei Deutschland in 4. Rang (nach Oesterreich, Grossbritannien und Frankreich), bei Frankreich und Italien im 5. und bei Oesterreich im 6. Rang. Im internationalen Postverkehr der Schweiz rücken Deutschland und Frankreich mit den grössten Ziffern auf. Dann folgen im Briefverkehr Italien und Grossbritannien, im Postpaketverkehr dagegen steht Oesterreich an dritter, Italien an vierter und Grossbritannien an fünfter Stelle.

Eiserner Personen- und Post-Wagen. Die Verwendung von Eisen beim Bau von Personenzugwagen ist, wie der Wochenschrift „Prometheus“ entnommen wird, von den Amerikanern nach den schlechten Erfahrungen, die man mit den hölzernen Wagen bei verschiedenen Eisenbahnunfällen auf Hoch- und insbesondere Untergrundbahnen gemacht hat, vor einigen Jahren sehr energisch aufgenommen worden und hat sich so gut bewährt, dass man jetzt in den Vereinigten Staaten bei den grösseren Eisenbahnverwaltungen bereits allgemein dazu übergeht, dieselben Bauart auch Nationalbahnen und Lokalbahnen zu verwenden. Bei den ersten Unglücksfällen, denen derartige Wagen ausgesetzt waren, haben sie gegen

über den hölzernen Wagen eine grosse Überlegenheit gezeigt. Bei einem Brande im Tunnel unter dem Broadway auf der *Rapid Transit Railway* in New-York haben die eisernen Wagen stangehalten, obgleich sogar ihre Aluminiumbeschläge verbrannt wurden, während die gleichzeitig in den Zug eingestiegenen hölzernen Wagen nur unerbittliche Beschädigungen erlitten. Wenn dies auch noch nicht als beweiskräftig angesehen werden kann, da es sich noch um gleichzeitige Verwendung von eisernen und hölzernen Wagen handelte, so haben doch spätere Zusammenstösse, bei denen nur eisernen Wagen in Frage kommen, gezeigt, dass diese Wagen den hölzernen erheblich überlegen sind, da sie bei Unfällen wesentlich weniger beschädigt werden und sich demgemäss mit geringeren Kosten reparieren lassen. Man hegte anfänglich allerdings die Befürchtung, das Geräusch werde bei den eisernen Wagen während der Fahrt grösser sein als bei den hölzernen, was besonders bei den Stadt-Hoehbahnen in Frage kommen würde; aber sie hat sich im Betriebe als nicht störend erwiesen. Die Hauptabgabe für diese Wagen sind naturgemäss vorläufig in erster Linie die Stadt- und Vorortbahnen; aber auch auf Hauptbahnen finden sie mehr und mehr Anklang, insbesondere geht hierin die Pennsylvania-Bahn bahnbrechend vor, die bereits mehrere Tausend derartige Wagen für ihre Hauptlinien in Auftrag gegeben hat. Einen weiteren Fortschritt hat dieselbe Bahn zu verzeichnen, indem sie vor kurzem einen ganz in Eisenkonstruktion hergestellten Postwagen von 22,8 m Gesamtlänge mit zwei dreieckigen Drehgestellen auf ihren Linien hergestellt hat. Bei diesem ist für die innere Einrichtung (Gestelle für die Briefbeutel, Fächer für die Posttaschen, Türen usw.) ebenfalls Eisen verwendet; die einzige Brandgefahr liegt also nur noch in den Posttaschen selbst.



Fremdenfrequenz.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 11 au 17 juillet: Angleterre 816, Allemagne 619, France 1569, Suisse 582, Russie 473, Amérique 710, Italie 146. Divers 642. Total 5537.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik 13. bis 19. Juli: Deutsche 886, Engländer 158, Schweizer 501, Franzosen 106, Holländer 66, Belgier 22, Russen und Polen 154, Oesterreicher und Ungarn 133, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 118, Dänen, Schweden, Norweger 28, Amerikaner 50, Angehörige anderer Nationalitäten 44. Total 2259.



Briefkästen.

An die Interessenten. Aufklärende Mitteilungen über das Album „Die Hotels und Bergbahnen der Schweiz“ der Firma Zündorf & Cie. in Zürich folgen im Briefkasten der nächsten Nummer.

Auskunft erteilt
über **Anna von Euw, Kaffeeköchin**,
Ch. Poetz, Direktor, Hotel Hecht, St. Gallen.
über **Arnold Müller, Portier**, von Seebach bei Zürich,
Wwe. C. Michel & Tochter, Hotel Krone, Meiringen.
über **Elise Michel, Kellnerin**, von Bönigen,
A. Fölloud, Bahnhofbuffet, Biel.

Der internationale Hotel-Telegraphen-Schlüssel
kann in beliebigen Quantitäten gratis und franko bezogen werden beim
Hotellierbureau in Basel.

AVIS.
Avant que vous aches en Suisse ou à l'Etranger un Hotel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hotels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hotels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers, bien connus, a le principe de conseiller et de proposer les acheteurs moins expérimentés.

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Foulard- u. Liberty- **Seide** Chiné- u. Bast- **Seide** Merveilleux- u. Schotten- **Seide** Monopol- u. Armure- **Seide**

G. Henneberg, Selden-Fabrikant, Zürich.

Kapital-Beteiligung.
Zur Erwerbung und Vergrösserung eines vorzüglichem Hotel-Unternehmens in Oberitalien mit event. Anschluss weiterer Sommer- und Wintergeschäfte, ebenfalls in Italien, mit erstklassiger Clientèle, wird grösseres Kapital aufzunehmen gesucht bei im Hotelfach gut versierten Privatkapitalisten oder spez. Finanz-Instituten.
Offerten unter Chiffre H 35 628 M an Haassenstein & Vogler, Mailand. (HK 8476) 2039

Hotel-Direktor.
Tüchtiger Fachmann, 34 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, kaufmännisch gebildet, in allen Zweigen des Hotelbetriebes vollständig erfahren, augenblicklich Leiter eines Hauses ersten Ranges, sucht Direktorstelle. Beste Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter Chiffre H 764 R an die Exped. ds. Bl.

MONTREUX
Hotel Eden.
In allerbesten ruhiger Lage am See neben dem Kursaal. 373
Moderster Komfort. Garten.
Fallegger-Wursch, Bes.

MONTREUX
MALCALINE
En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

Berg-Hotel
modern eingerichtet, 40—80 Betten, wenn möglich mit Winter-sport, zu kaufen gesucht. — Agenten ausgeschlossen.
Offerten unter Chiffre H 760 R an die Exped. ds. Bl.

Direktion.
Schweizer, 35 Jahre alt, 4 Hauptsprachen mächtig, perfekt in amerikan. Buchführung mit geschäftlicher Erfahrung. Zeit Direktor eines Kurhauses in I. Rang in Italien, sucht ähnliche Stelle für Herbst, Winter und Frühjahr am Gardasee, Riviera, Südtalien oder Ägypten. Vorzügliche Referenzen.
Offerten unter Chiffre H 35 628 R an Haassenstein & Vogler, Mailand. (HK 8476) 2037

Wegen Wegzug zu verkaufen
in atüblühendem Luftkurort Graubündens ein bestrenommiertes **HOTEL** mit schönem Bauterrain und gegenwärtig bis auf den letzten Platz besetzt.
Offerten unter Chiffre H 758 R an die Exped. ds. Bl.

Directeur d'hôtel
marié, 34 ans, actuellement gérant d'un établissement de 1^{er} ordre dans les Grisons et pouvant fournir d'excellentes références, cherche engagement pour saison d'hiver ou à l'année.
Adresser les offres sous chiffre H 765 R à l'administration du journal.